

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 39

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

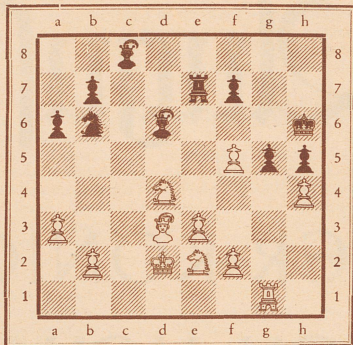
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHACH

In der eben beendigten tschechischen Meisterschaft kam es unerwarteterweise zu einer Teilung des 1. und 2. Preises zwischen den beiden Siegern Opocensky und Herman, nachdem ersterer kurz vor Turnierschluss durch eine Niederlage die alleinige Führung aus der Hand gab. Für den Prager Meister Herman bedeutet dieses Resultat einen erfolgreichen Schritt zum Aufstieg in die internationale Meisterklasse. Sein Kampfstil kommt in der nachstehenden Partie, die er gegen den Großmeister Spielmann gewann, deutlich zum Ausdruck.

Weiß: Herman. Schwarz: Spielmann.
Damengambit.



1. d4, d5, 2. c4, e6, 3. Sc3, Sf6, 4. Lg5, Sbd7, 5. e3, Lb4, 6. Db3, c5
- Wie der weitere Verlauf zeigt, ist dieser Zug nicht angebracht. Am einfachsten war 6... LxS+, 7. DXL, c6!
7. cxd5, exd5, 8. Lxf6, Dxf6
- Nicht gut wäre 8... Sxf6 wegen 9. Lb5+, Ld7, 10. LXL+, DXL, 11. dxc5, Lxc5 und 12. Td1!
9. DXd5, 0-0, 10. Ld3, Te8, 11. Sge2, Sb6, 12. Df3
- Weiß forciert mit seinem Mehrbauer gern den Damentausch. Der Gegner akzeptiert dieses Angebot in der Hoffnung, das Endspiel remisieren zu können.
- 12... DXf3, 13. gxf3, cxd4, 14. Sxd4, Lh3
- Ein unrationeller Zug. Ratsam war Lxc3 (Schaffung der isolierten Bauern a2 und c3). Das Abspield 14... Sa4 überläßt Weiß den Vorteil: 15. Lb5! Sxc3, 16. Lxe8, Lh3, 17. bxc3, Lxc3+, 18. Ke2, Lxa1, 19. Lxf7+, KXL, 20. Txa1.
15. a3, Lc5, 16. See2, Tac8
- Stärker war Tad8 mit der Drohung: LXd5 mit Materialgewinn.
17. Kd2, a6, 18. Tac1, g6, 19. Le4, Te7, 20. Te2, Ld6, 21. Txc8+, Lxc8, 22. Ld3, h5?
- Wozu? Ein natürlicher Zug ist Kg7. Es liegt an Weiß, etwas zu unternehmen.
23. f4
- Der geschwächte Bauer g6 wird zur Zielscheibe auserkoren.
- 23... Kg7, 24. Tg1, Kh6, 25. f5!
- Höchste Zeit, sonst riegelt Schwarz mit f5 ab.
- 25... g5, 26. h4

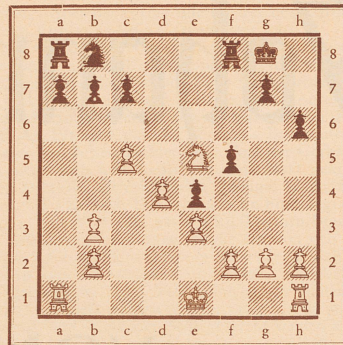
Ein hübsches Bauernopfer! Schwarz darf gxb4 natürlich nicht nehmen, da sonst f6 nebst Tg7 folgt — drohend f4 und Th7+.

- 26... f6
- Auf g4 erzwingt Weiß mit f3 die Öffnung der Linie.
27. hxg5+, fxg5, 28. f4, g4, 29. Sg3, Lc5
- Falls h4, so Se4!
30. f6, Tf7 31. Th1!
- Schwarz gab auf.

Ein gelungener Kurzsieg unseres Berner Meisters Naegeli im Turnier um die Badische Meisterschaft.

Weiß: Naegeli. Schwarz: Lauterbach.
Damengambit.

1. d4, Sf6, 2. c4, e6, 3. Sc3, d5, 4. Lg5, Le7, 5. e3, h6, 6. Lh4, 0-0, 7. Sf3, Se4, 8. Lxe7, DXL, 9. Sxe4, dxe4, 10. Sd2, f5, 11. c5
- Zweischneidig! Wohl wird dadurch die Läuferdiagonale b3-e6 geöffnet, wie auch dem Springer der Weg nach e5 freigelegt, aber Schwarz gewinnt dafür das wichtige Feld d5: 11... c6, 12. Sc4, Sd7, 13. Db3, Kh7! 14. Sd6, Sf6, 15. Lc4, Sd5!
- 11... e5? 12. Lc4+! Le6, 13. Db3! Lxc4, 14. Sxc4! De6
- Schwarz hat nichts Besseres. Er hofft, das Spiel nach dem Damentausch zu remisieren.
15. Sxe5, Dxb3, 16. axb3, Sa6?



Dieser Fehlzug wird von Naegeli in trefflicher Weise widerlegt. Es müßte statt des Textzuges Sc6 geschehen, worauf allerdings nach Sxc6, bxc6, Kd2 die Turmverdoppelung auf der a-Linie zum Materialgewinn führt.

17. c6! Tac8, 18. cxb7, Te6, 19. Sd7, Td8, 20. Txa6! Txa6, 21. Kd2, Tb6, 22. Sxb6, axb6, 23. Ta1!
- Die feine Pointe! Die Umwandlung des Bauern in die Dame ist nicht mehr zu verhindern.
- Schwarz gab auf.

SCHACH-NACHRICHTEN

Sudetendeutsche Meisterschaft.

Der Favorit dieses starkbesetzten Turniers war der bekannte Brünner Meister Gilg. Er hat den Erwartungen entsprochen und sich mit 7 1/2 Punkten aus 9 Partien den Titel verdient. Der Ungar Barcza erzielte 6, Keller-Dresden 5 1/2, Zollner-München 5 Punkte. Als letzter Ausländer figurierte Sämisch, der aber an 5.-7. Stelle zurückblieb.

Match Tartakower-Winter.

Diesen Wettkampf in Paris gewann der polnische Großmeister Tartakower gegen den früheren englischen Champion mit 3:2 Punkten.

SULZER
Strahlungs
Heizung
Syst. Crittall Patente

Diese neue Heizung erwärmt gleichmäßig und mild
Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Abt. Zentralheizungen / Winterthur und Filialen

Kleidung mit vorbildlicher Sorgfalt...

Einem Kleid, das die Marke Bleyle trägt, können Sie Ihr volles Vertrauen schenken... Bleyle-Kleidung ist mit vorbildlicher Sorgfalt entworfen und ausgeführt, sie ist dezent modisch und von einer gediegenen Vornehmheit... Wie herrlich bequem Bleyle-Strickkleider sind, das wird Ihnen am besten eine unverbindliche Anprobe zeigen.

Auf Wunsch werden Verkaufsstellen gerne nachgewiesen durch B. W. Straub, Trogen



Bleyle

100%
reinwollenes Kammgarn